Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 14 (1919)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorkämpferin

Versicht die Interessen der arbeitenden Frauen

Erscheint monatlich einmal Kann bei jedem Postbureau bestellt werden Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich, 1. März 1919 Serausgegeben von der Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

Sieges-Frauentag.

Von Klara Zetfin.



der internationale sozialistische Frauentag 1919! Sin Siegestag, ein Triumphestag, desgleichen die Sozialistinnen aller Länder nicht begehen konnten, seitdem die zweite internationale sozialistische

feitdem die zweite internationale sozialistische Frauenkonferenz zu Kopenhagen 1910 ihnen die Losung gab: im Bewußtsein der sie einenden Solidarität alljährlick eine möglichst einheitliche Kundgebung für das Frauenwahlerecht und andere Reformforderungen zu veranstalten, eine Kundgebung, deren Kern und Stern der internationale Sozialismus sein sollte.

Seit unserem vorjährigen Frauentag haben weitere Bundesstaaten der großen nordamerikanischen Union, haben die letten Provinzen des englischen Kolonialreiches Kanada den Frauen volle politische Gleichberechtigung zuerkannt. In England wurde die Einführung des politischen Frauenwahlrechts zur Tat, und vor Jahresschluß haben dort die Frauen zum erstenmal als Gleichberechtigte an den Parlamentswahlen teilgenommen. Polen proklamierte das Bürgerrecht des weiblichen Geschlechts. Die Holländerinnen erlangten das passive Wahlrecht zum Parlament, und die ersten Wahlen, die nach der Verfassungsreform stattgefunden haben, verliehen Genossin Groeneweg Sitz und Stimme unter den Gesetzgebern. Jedoch bedeutsamer als alle diese wertvollen Siege dünkt es, daß die Frauen endlich politisch in Deutschland emanzipiert worden find, ebenso in Deutsch-Defterreich, Ungarn, Böhnen und - soweit aus Mitteilungen der Presse geschlossen werden darf — in all den Na= tionalstaaten, die auf den Trümmern der Habsburger Doppelmonarchie entstanden sind.

Um voll zu würdigen, was die Einführung des Frauenwahlrechts in diesen Staaten und in Deutschland bedeutet, muß man sich vor Augen halten, mit welch eigensinniger, beschränkter Zähigkeit hier die politische Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts "grundsätzlich" bekämpft worden ist. Bis zu dem Tage, wo die Revolution unter dem Eindruck der militärischen Niederlage das feudal-klerikal-kapitalistische Desterreich-Ungarn in Stiicke schlug; bis zu dem Tage, wo die Nevolution mit dröhnendem Schritt durch Deutschland schritt, den Militarismus zu Boden warf und den Kaiserthron Wilhelms von Hohenzollern mitsamt fast zwei Duzend Thrönlein fortfegte. Welche geschichtliche Lehre! Die Revolution legte geradezu spielend, nebenbei die hartnäckigsten Widerstände nieder und verwirklichte über Nacht eine grundfähliche Forderung der Sozialdemokraten, die fogar nach der Ansicht der weniger frauenrechtsfreundlichen bürgerlichen Demokraten erst als Ergebnis langer, vorsich= tiger Versuche und Erfahrungen in weiter Ferne zu winken schien.

Fedoch freisich: auch in England und in den Niederlanden find die gewährten politischen Frauenrechte letzten Endes Friichte der Revolution. Allerdings nicht wie in Deutschland und dem zerfallenen Oesterreich-Ungarn die Friichte

einer politischen Revolution, die mit dem Hammer gegen altes politisches Unrecht philosophierte und verderblich gewordene Tafeln zerschlug. Wohl aber der wirtschaftlichen Revolution, die sich wie in jenen Ländern im Gefolge des Weltkrieges vollzieht und zu deren Wesenszügen es gehört, daß die Frauen in rasch anschwellenden Massen aus Nichtsals-Hausmütterchen in Berufstätige verwandelt werden, und daß sich ihnen alle Gebiete materiellen und kulturellen Schaffens öffnen. Entsprechend den fortgeschrittenen bürgerlichen Demokratie in England und den Niederlanden konnte sich dort die von der wirtschaftlichen Revolution getragene politische Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts als Verfassungsreform durchsetzen. Jedoch trotzent kiindet sich auch in ihr jene ungeheure gesellschaftliche Umwälzung, die, vom Weltkrieg mit Treibhausglut gefördert, unaufhaltsam der Weltrevolution entgegentreibt! Ja, sie ift selbst schon ein Teil dieser Weltrevolution und muß eine sie vorwärtsdrängende Araft werden.

Die geschichtlichen Umftände, unter denen vielen Millionen und Abermillionen Frauen endlich Bürgerrecht zuteil geworden ift, lenken so unsere Blicke zwingend auf die Berknüpfung, die zwischen der Revolution und dem sozialen Schicksal des Weibes besteht. Wenn die Revolution ihren gewaltigen Arm reckt, geht sie als Befreierin auch unserem Geschlecht voraus, sprengt Ketten, die es niederhalten und läßt neues Recht an die Stelle altersgrauer Ungerechtigkeit treten. In unseren Tagen, inmitten der krachenden und berftenden bürgerlichen Ordnung, ragt aber über der großen Errungenschaft politischen Frauenrechts ein weit größeres, erhabeneres Ziel empor: die Befreiung des lebendigen Menschen von der ausbeutenden und knechtenden Gewalt des toten Besitzes. Immer schärfer, unzweideutiger tritt es in Erscheinung, daß der menschenverderbende Weltkrieg das furchtbare Vorspiel der menschheitserlösenden Weltrevolution gewesen ift. In schneller Reihenfolge wächst die Bahl der Länder, die von revolutionären Buckungen erschiittert werden und in denen das Proletariat zur Eroberung der politischen Macht vorwärts zu stürmen beginnt. Eroberung der politischen Macht als Erstgeburtsrecht der Ausgebeuteten, als Hebel, der die kapitalistische Wirtschaft aus den Angeln hebt und den Boden der Gesellschaft frei legt für den stolzen, schimmernden Neuban der sozialistischen Ordnung.

Unser internationaler sozialistischer Frauentag 1919 steht im Zeichen der begonnenen Weltrevolution, die mit dem Triumph des Sozialismus enden muß. Näher als je liegt das Land der Berheißung vor uns, in dem die Frau als weiblicher Vollmensch erblühen und wirken kann. Diese Gewißheit muß unserer diesjährigen Kundgebung höchste Kraft und höchste Weihe verleihen. Stolze Gewißheit, jawohl, von dem Nahen des sozialistischen Zeitalters, und nicht bloß ein zläubiges Hoffen daraus!